



Samstag, 13. September 2008

"Die Zeit ist mehr als reif"

Verein "Eine Schule für alle" will im Landkreis ein breites Netzwerk knüpfen

Claudia Michaelis

Buchholz. Bernd Grafe-Ulke weiß, wovon er spricht, wenn er leidenschaftlich plädiert für die Schaffung einer Integrierten Gesamtschule (IGS) im Kreis. Der 44-jährige Erste Vorsitzende des frisch gegründeten Vereins "Eine Schule für alle im Landkreis Harburg" ist in Bayern zur Schule gegangen in einem Land, das eisern am dreigliedrigen Schulsystem festhält. "Ich habe selbst meine Erfahrungen mit früherer Selektion gesammelt", sagt Grafe-Ulke. Nach der Schlosserlehre machte er später doch Abitur über den zweiten Bildungsweg, heute ist er studierter Politologe und Pädagoge und arbeitet in der Erwachsenenbildung.

Auch seine Frau Anke Grafe, Beisitzerin im Verein, brennt seit langem für die Idee, Kinder so lange wie möglich gemeinsam lernen zu lassen. Als Lehrerin an der Buchholzer Förderschule An Boerns Soll, die in Kooperationsklassen mit der Heideschule arbeitet, habe sie mit gemischten Lerngruppen gute Erfahrungen gemacht, erzählt die 39-Jährige. Mit ihren Mitstreitern im neuen Verein will das Ehepaar nun alles daran setzen, dass im Landkreis so bald wie möglich eine Gesamtschule entstehen kann.

Für ihr Anliegen wollen sie ein breites Netzwerk jenseits aller parteipolitischen und ideologischen Grenzen knüpfen, erhoffen sich dabei nicht nur Rückenwind aus der seit jeher gesamtschulfreundlichen politischen Ecke, sondern bauen auf Unterstützung aus allen gesellschaftlichen Kreisen auch aus den Reihen der CDU: "Wir müssen raus aus den ideologischen Grabenkämpfen. Wir sind mit unseren Bildungsstandards international nicht mehr anschlussfähig. Alle müssen mitgenommen werden auf dem Weg zu einem modernen Schulsystem", sagt Grafe-Ulke.

Durch intensive Öffentlichkeitsarbeit will der Verein in den nächsten Wochen Überzeugungsarbeit leisten, parallel dazu ein Rahmenkonzept erarbeiten, das die Kernelemente für eine moderne IGS in innovativer Form für den Landkreis benennt, sagt Grafe-Ulke. "Wir brauchen einen Flächenbrand. Wir müssen zeigen, dass der Wunsch nach einer zeitgemäßen Schulform von der Bevölkerung getragen wird." Dass dem so ist, zeige allein die Initiative der Jesteburger für eine Kompetenzschule, die inhaltlich auf ähnlicher Basis fußt.

Unterdessen gibt es Anzeichen, dass im Kreistag, der am Ende entscheiden muss, die Fronten aufweichen. Die Landesregierung habe die Hürden für eine IGS mit der Forderung nach Fünfzügigkeit hoch gelegt, gibt CDU-Kreistagsfraktionschef Hans-Heinrich Aldag zu bedenken, auch dürfe das bestehende Schulgefüge nicht gefährdet werden, sagt der Jesteburger. Noch gebe es keine offizielle Meinung in der CDU, "aber ein kategorisches Nein wie früher ist es nicht mehr." Die Liberalen senden klare positive Signale: "Wenn der Elternwille da ist, sieht die FDP eine IGS durchaus als sinnvoll an", sagt FDP-Kreistagsfraktionschef Jürgen Kempf.

Im September werden Info-Veranstaltungen des Landkreises zum Thema IGS in Buchholz und Winsen stattfinden, anhand der Zahl der dabei gesammelten Unterschriften wird der Kreistag Ende des Jahres entscheiden, ob es 2009 noch einmal eine breitangelegte Elternbefragung geben wird.